



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Auguste Renoir

Meier-Graefe, Julius

München, 1920

Zeichnung zu den "Baigneuses". 1885

urn:nbn:de:hbz:466:1-44408



Zeichnung zu den „Baigneuses“. 1885. (Annähernd Größe des Bildes.)
Früher Sammlung J. und G. Bernheim, Paris.
Photographie Druet.

dreißig Weibern im „Bain turc“ sieht man kaum vier Füße. In dem Bruch mit dieser traditionellen Behutsamkeit, die alles versteckt, was der getragenen Pose gefährlich werden könnte, zeigt sich ein neuer Geist. Renoirs Form ist aus einem unvergleichlich größeren Rohmaterial gewonnen, schon aus diesem Grunde reicher an Variationen. Wohl kommt etwas von dem Frauenhaften des „Bain turc“ in den „Baigneuses“ wieder, aber was außerdem in dem Renoir steckt, findet sich nicht in dem „Bain turc“. Wie Puppen, die gewisse Seiten von Frauen wunderbar vorspiegeln, sitzen die nackten Sklavinnen Ingres' in dem engen Raum. Ihre Existenz ist beschränkt wie das Dasein der Frauen im Harem, und sie gleichen seltenen, im Treibhaus gezogenen, Blumen. Renoirs Mädchen sind im Freien, und man spürt sie als freie Wesen. Die Natur ist ihr Harem. Auch jetzt noch in der Strenge der Form scheint ihrem Wesen keine Schranke gezogen, und nur ihre strahlende Gesundheit wird zum Stil. Nie dringt Ingres' Erscheinung so tief, nie sichert er so mächtig die Tiefe, wie es hier mit der Gestalt des zweiten Plans geschieht, die wie eine vielarmige Klammer den Raum nach allen